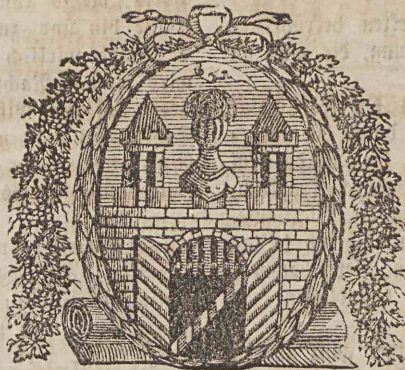




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 3. September 1857.

Wissenschaftliches.

Ueber die der Landwirthschaft schädlichen Insekten

gibt eine Zeitschrift einen Auszug aus einem Vortrage in der Pariser Akademie. Dieser Vortrag hatte zum Zweck, die Akademie mit dem allgemeinen Inhalte dieser Arbeit bekannt zu machen, welcher wichtig genug erscheinen muß, um von demselben das Wesentliche hier mitzutheilen.

„Ich habe,“ sagt Audouin, „schon im Jahre 1817 begonnen, die Materialien zu einem Werke zusammenzustellen, in welchem die dem Landbaue schädlichen Insekten nach ihrer Lebensweise geschildert werden sollten. Seitdem habe ich den Zweck nie aus den Augen verloren, und eine große Zahl von Thatsachen erlangt, welche ich aufgezeichnet und in ein eigenes darüber geführtes Manual eingetragen habe. Gegenwärtig sind sie zu 14 Bänden angewachsen, welchen Zeichnungen von vielen Präparaten beigegeben sind, die verschiedenen Zerstörungen erläuternd, welche die Insekten an den Pflanzen anrichten, von denen sie sich nähren. Der Plan dieser Arbeit, die Frucht 20jähriger Forschungen ist folgender:

„Die chronologisch geordneten Beobachtungen lassen sich in 10 Hauptabtheilungen bringen, von denen die erste diejenigen Insekten betrifft, welche an Samen und Früchten Schaden thun. Die Samen sehr vieler Pflanzen werden bekanntlich von Insekten beschädigt; allein wie die letztern in dieselbe eindringen und darin leben, darüber herrscht noch viel Ungewißheit. Beispielsweise will ich hier nur folgenden Fall mittheilen.“

„Bekanntlich werden Erbsen, Linsen, Bohnen sehr häufig von Insekten benagt, die in diesen Samen leben, sich vorzüglich im Frühjahr in Menge zeigen, und da sie dann in ihrem vollkommenen Zustande in großer Anzahl in den Magazinen vorhanden sind, so glaubt man gewöhnlich, es verhalte sich mit ihnen wie mit dem Kornwurm, d. h., daß sie sich in den Magazinen selbst fortpflanzen. Dies ist aber ganz falsch, und es war wichtig, daß dieser Irrthum aufgeweckt wurde. Bei meinen Untersuchungen in Betreff der Lebensweise dieser schädlichen Insekten habe ich nun gefunden, daß sie sich nicht in den trockenen Hülsenfrüchten, sondern nur in weichen und noch grünen fort-

pflanzen können. Uebrigens findet die Begattung und das Eierlegen lediglich auf den Feldern statt, wo man jene Hülsenfrüchte baut. Ich habe sämtliche Umstände des Fortpflanzungsgeschäftes studirt und gefunden, daß das Weibchen seine Eier nicht auf die Samen selbst, sondern auf die Schote (Hülse) legte. Dann habe ich gesehen, wo die Made durch die an die Hülse geheftete Hülle des Eies und durch die Hülse sich einbohrt, den Samen aufsucht und durch einen Umweg in denselben eindringt, indem sie nämlich erst einen Gang wählt, der sich einige Millimeter weit zwischen dem Cotyledon (Samenlappen) und seiner Hülle hinzieht.“

„Was ist aber der Zweck dieses eigenthümlichen Verfahrens? Derselbe läßt sich sehr einleuchtend darlegen. Bobrte die Made die Bohne, Erbse oder Linse unmittelbar unter dem kleinen Boche an, durch das sie in die Hülse gelangt ist, so würde die Zelle, in der sie leben und wachsen muß, und die sie durch fortgesetztes Nagen vergrößert, äußerlich nicht durch eine zusammenhängende, sondern auch eine durchbohrte Wand verschlossen sein. Dies zu vermeiden, muß ihr aber von großer Wichtigkeit sein, denn sie verfährt stets so, wie ich oben angegeben habe. Dieser Punkt, wo die Made in den Samen eingedrungen ist, und den man am grünen Samen leicht sehen kann, ist übrigens auch an den reifen und ausgetrockneten noch bemerkbar, so daß man nach der Ernte und den ganzen Winter hindurch diejenigen Samen, welche im Innern Insekten enthalten, erkennen kann. Dies ist nicht nur für den Landwirth, der dergleichen Hülsenfrüchte aufschüttet, um sie zu verkaufen, sondern vorzüglich auch für denjenigen zu wissen wichtig, der sie zur Aussaat gebrauchen will. Denn die künftige Ernte wird unfehlbar leiden, wenn er die Samen, in denen sich Insekten befinden, mit den übrigen säet. Er darf bloß die nicht wurmförmigen auf den Acker bringen. Erfabrungen, die dies beweisen, könnte ich in großer Anzahl beibringen.“

„Die zweite Hauptabtheilung werden diejenigen von mir gesammelten Beobachtungen bilden, welche sich auf die in den Wurzeln schädlichen Insekten beziehen. Man wird sehen, daß hier noch viele andere Larven in Betracht kommen, als die des Maikäfers, und daß dieselben nicht bloß den Strunk annagen, sondern in die eigentliche Wurzel viele und tiefe Gänge wühlen. Manchmal schreibt man das Absterben krautartiger und holziger Gewächse, die man im Großen anbaut, der ungünstigen Beschaf-

fenheit des Bodens oder Klimas zu, während doch nur Insekten daran schuld sind."

"Drittens gehören diejenigen von Insekten herrührende Beschädigungen in eine besondere Hauptabtheilung, die man an den Stengeln und Stämmen beobachtet."

"Hiermit hängen die wichtigsten Fragen der Forstkultur zusammen. Die Stämme vieler Bäume leiden durch die unaufhörlichen Stiche von Insekten, welche durch die Rinde dem Safte nachgehen, und die Gewächse werden dadurch kränklich, ja sie können sogar absterben. Dabin gehörten die Blattläuse, manche Gall-Insekten, Coccinillen-Insekten und Thrips (Blasenfuß), welche ich an Eichen, Tannen, Fichten, Apfelbäumen, Weinstöcken und mehreren in Gewächshäusern befindlichen exotischen Pflanzen beobachtet habe."

Anderer Insekten greifen die Bäume in einer ganz andern Weise an und fügen ihnen noch weit empfindlicheren Schaden zu. Sie richten in unsern Nadel- und Laubwäldern große Verwüstungen an, und von ihnen rührt das häufige Absterben der Ulmen an den Chaussees und öffentlichen Spaziergängen her. Alle diese Insekten halten sich im Larvenstande unter der Rinde der Bäume versteckt und zerstören den jungen Bast (Splint), indem sie denselben in unzähligen Gängen durchwühlen."

"Ferner wird von andern, größern Insekten nicht die junge Bast- (Splint-) Schichte, sondern das bereits gebildete Holz angegriffen. Die damit zusammenhängenden Umstände werde ich ausführlich beschreiben und insbesondere nachweisen, daß jährlich tausende von Stämmen einer gewissen Pappelart absterben, die ganz vorzüglich von der Larve des Pappel-Kragenkäfers (Saperda carcharias) angefeindet wird."

"Viele Bäume, Sträucher und krautartige Pflanzen werden endlich im Kerne von Insekten angegriffen, welche das Mark zerstören, zuweilen um sich davon zu nähren, häufiger aber, um in den ausgehöhlten Kanal ihre Eier zu legen und dann den dort ausgefrochenen Maden Futter zuzutragen. Aus welchem Beweggrunde es aber auch geschehen mag, so entsteht doch daraus für die Pflanzen ein wirklicher Schaden, was vorzüglich in Betreff der Rosen der Fall ist, wo die von Arten Orabro (Silbermumwespe), Pemphredo (Blattwespe) und Odynerus (Drüsenwespe) ausgehöhlten Stöcke häufig auf den Wildling zurückzuschlagen, wenn sich die Beschädigung bis zur Deulir-Stelle erstreckt. Nachdem dieser Umstand durch viele Beobachtungen festgestellt worden ist, so läßt sich durch die Bekanntschaft mit demselben leicht das Gegenmittel finden."

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine submarine Lampe, womit man in Toulon Versuche gemacht hat, scheint wichtige Dienste zu versprechen. Bis zu einer Tiefe von 24' verbreitete sie 2 1/2 Stunden lang ein so helles Licht, daß Reinigungen der Schrauben vom Seetang und kleine Reparaturen unter Wasser dabei vorgenommen werden können.

* Die vielfach angekündigte Extrafahrt von Leipzig aus nach Paris, die so außerordentlich billig ist, daß die Fahrt in 3. Classe hin und zurück nur 25 Thlr. kostet, ist nun am 1. September wirklich vor sich gegangen. Der Bequemlichkeit wegen wird einmal Nachtquartier gehalten und die Rückfahrt kann Jeder auf sein Billet zu einem beliebigen Tage im Laufe des Septembers machen. Die Billets werden von der Thüringer Eisenbahndirection ausgegeben, das Unternehmen ist also ein vollkommen sicheres.

* Kunststeinguß. Diese in Berlin besonders gepflegte Industrie besteht in der Herstellung von Körpern, die dem natürlichen Stein an Härte und Dauer gleich sind oder dieselben übertreffen. Der Prozeß selbst geschieht im Gußwege: eine breiartige Masse wird ohne Zutritt des Feuers in jede beliebige Form gegossen und verhärtet in kurzer Zeit. Nachdem die Gegenstände getrocknet, können sie durch Schleifen und Poliren weiter bearbeitet werden. Von den in Berlin bestehenden Kunststeingießereien haben die Herren Czarnikow & Co. es sich besonders angelegen sein lassen, die Natur des zu verarbeitenden Materials sorgfältig zu studiren; das Preisverzeichniß weist eine große Zahl von Geräten, Hülfsmitteln und Einrichtungen nach, deren sich die Landwirtschaft mit Vortheil und zur Verschönerung bedienen kann. Wir führen aus demselben nur an: Ableitungsrohren, Badewannen, Dachdeckungen, Gartenmöbel, Kuh- und Pferdekrippen etc. Letztere sind den eisernen wegen ihrer Eigenschaft, daß in ihnen sich keine Säuerung oder Rost bildet, weit vorzuziehen. Was die Anwendung des Kunststeins im Baufache betrifft, so werden durch den königl. Baumeister Becker in seinem Werke „der feuerfeste Treppenbau etc.“ sehr interessante Versuche über die relative Festigkeit des Gußsteins mitgetheilt. Endlich wollen wir noch auf eine Benützung des Kunststeins hinweisen — zur äußern Verschönerung der Landschaft. Der Fürst Bücker-Muskau hat den Werth und die vielseitige Verwendbarkeit des besprochenen Materials anerkannt und dasselbe auf seinen Besitzungen zur vielseitigen Nuganwendung gebracht.

* Nach dem „Washington Sentinel“ wurde der Ausdruck Lynch Law, Lynchgesetz, zuerst im Staate Virginien gebraucht, als dieser noch die Westgrenze der Union bildete. Wegen der weiten Entfernung der Gerichtshöfe übernahmen entschlossene Männer, wie noch jetzt die „Regulatoren“ im fernen Westen, zum Besten der allgemeinen Sicherheit die Verfolgung und Verurtheilung von Verbrechern, namentlich von Pferdedieben. Unter diesen Richtern und Exekutoren auf eigene Faust zeichnete sich ein Mann Namens Lynch durch Energie und Scharfblick besonders aus. Seine Urtheilssprüche fanden so allgemeinen Beifall, daß dieses naturwüchsiges Rechtsverfahren seinen Namen erhielt. Die eigenmächtige Lynchjustiz, welche in der zu großen Entfernung eines zuständigen Gerichtes ihre Rechtfertigung fand, wurde später nur zu oft von einem wüthenden Pöbel auch an solchen Orten gehandhabt, wo längst ordentliche Gerichtshöfe bestanden. Gesetzlich erlaubt ist aber dergleichen in Amerika so wenig als bei uns.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach dem Vorschlage der Weincultur-Deputation sollen zum wirksameren Schutze der Weingärten in der Zeit der Weintraubenreife, so wie zur besseren Kontrolle der Revierhüter, die Weingartenbesitzer an der Bewachung der Weingärten vom 15. September d. J. ab, bis zur beendeten Weinlese in der Art Theil nehmen, daß sie entweder persönlich oder durch qualifizierte Stellvertreter in der von dem betreffenden Revierherrn anzuordnenden Reihenfolge von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr den Hüter des Reviers, zu welchem ihr Weingarten gehört, begleiten. Die Anzahl der Nächte, in denen dem Besitzer eines jeden Weingartens die Begleitung des Hüters obliegen soll, wird nach dem Silbergroßschentrag des Beitrags zum Hüterlohn geregelt, und die Bestellung zum besagten Dienst wird Seitens der Revierherren durch gedruckte Karten erfolgen.

Den beteiligten Weingartenbesitzern empfiehlt der Magistrat, sich dieser ihr alleiniges Interesse bezweckenden Anordnung willig zu fügen.

Bei W. Levysohn in den 3 Bänden ist vorrätzig:

Die Luftfeuerwerkerei

für Feuerwerker und Dilettanten oder

Anleitung, wie man mit wenigen Kosten alle Arten von Kunst- und Luftfeuern zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste zubereiten kann.

Achte vermehrte und verbesserte Auflage herausgegeben von

Friedr. Garzer.

Mit 12 lithographirten Tafeln.

Preis 20 Sgr.

Am 1. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 32te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Bayern.	Seite
Consolidirtes Anlehen der Stadt München	140
Nassau.	
Herzoglich Nassau'sches 4% Anlehen von 120000 fl. d. d. 26. October 1853	138
Oesterreich.	
Oesterreichische Creditanstalt	140

Holz-Verkauf.

Von den in dem Forst-Revier **Dzwina** bei **Unruhstadt** eingeschlagenen Hölzern sollen am

Montag den 14. September 10 Uhr Vormittags

150 Klaftern starkes gesundes Eichen Kloben-Holz und

200 Klaftern gesundes schwaches Eichen Scheitholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können jeder Zeit bei dem Förster **Hau** in **Dzwina** eingesehen werden und wird bemerkt, daß die Hölzer unmittelbar am **Draß** Fluß aufgestellt sind, daher sehr bequem zu Wasser an die **Oder** geschafft, außerdem aber zu jeder Jahreszeit per **Are** abgefahren werden können.

Größdorf bei **Unruhstadt**, den 29. August 1857.

Das Dominium.

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** in **Grünberg** ist vorrätzig:

Die Preuß. direkten Steuern, (mit Ausschluß der Grundsteuer.)

Systematische Zusammenstellung der die Klassen-, klassifizierte Einkommen- und Gewerbesteuer

betreffenden Gesetze, Verordnungen, Staatsverträge, Ministerial-Instruktionen, sowie aller dieselben ergänzenden und erläuternden Vorschriften.

Von

H. A. Mascher,

Kreis-Secretair in **Naumburg a./S.**

In 6 Lieferungen. à Lieferung 10 Sgr.

Mit dem Schlusse dieses Jahres tritt ein höherer Ladenpreis ein!

Zum meistbietenden Verkauf der bei den, der Frau Generalarzt **Below** gehörigen Gartenbesitzungen:

1) der im **Marischfelde** belegenen 3 Weingärten nebst **Presshaus**, **Presse** und sonstigem Zubehör;

2) der Weingärten auf dem **Hirtenberge**, bestehend aus 7 **Flecken** nebst einem 2stöckigen massiven Hause, **Presse**, **Driebs** u. s. w.

habe ich in meinem Geschäftslokal einen Termin auf

Den 22. September d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt, und lade Kauflustige mit dem Bemerkem ein, daß die Besitzungen ganz oder getheilt zum Verkauf gestellt werden können und die Aufnahme der Kaufverträge sogleich erfolgen kann. Die diesjährige Ernte wird mit verkauft.

Nähere Auskunft über die zum Verkauf gestellten Realitäten wird der Herr Stadthalter **Below** in **Grünberg** gütigst ertheilen.

Grünberg, den 28. August 1857.

Leonhard,

Rechtsanwalt und Notar.

Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten
Freitag den 4. September 1857
Morgens 8 Uhr.

Fliegenwasser,

welches sofort die Fliegen nach dem Genusse tödtet, und das zugleich die vorzügliche Eigenschaft hat, daß es sich von dem gewöhnlichen Fliegentod oder Fliegenpapier dadurch unterscheidet, daß es mit keinen giftigen Ingredienzen versetzt ist, und ohne irgend eine Gefahr an jedem beliebigen Orte aufgestellt werden kann, empfangen soeben und empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Sattlermeister und Tapezirer etablirt habe und mein Geschäft in Verbindung mit meinem Schwiegervater, dem Sattlermeister Herrn **Calo** betreiben werde. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, jede in mein Fach einschlagende Arbeit prompt und reell auszuführen.

M. Fischer,
Sattlermstr. u. Tapezirer.

Bei W. Levysohn ist zu haben:

Geheimnisse
der berühmtesten
Sänger und Sangerinnen
in der Kunst,
die größte
Virtuosität im Gesange zu erlangen.

Eine Anleitung,
die Stimme zu verschönern, Fehler derselben zu verbessern, ihre Krankheiten zu heilen und mit geringem Fleiße ein vortrefflicher

Sänger oder ausgezeichnete Sangerin zu werden.

Mit Zugrundelegung der Bekanntheit der Signora Catalani und unter Benützung der Werke der berühmtesten Gesangsmeister älterer und neuerer Zeit

Anastasio Minoja,
Professor der Musik.
Preis 15 Egr.

Ettliche Schranken Kohlen sind noch zu verkaufen bei
Holzmann.

Trotz der so sehr hohen Wollpreise empfehle ich noch alle Strickgarne in Wolle zu vorjährigen Preisen, dieselben sind in allen Farben echt vorrätig und bietet um geneigten Zuspruch

Heinrich Hübner.

Belgisches Wagenfett

in bester Qualität empfiehlt billigt
Bruno Heuer.

Ein neuer **Weindriebs** von 6 Fuß Höhe und 7 1/2 Fuß Weite steht zum Verkauf beim

Böttcher Gustav Wilz.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätig:

Cours-Buch der Eisenbahnen

und
Dampfschiff-Verbindungen
in Deutschland und den angrenzenden Ländern.

Preis 7 1/2 Egr.

Chemisettes von 7 1/2 Egr., kleine **Kragen** von 2 Egr. an, sowie die allerfeinsten **Stickereien** empfiehlt in reicher Auswahl

Heinrich Hübner.

Ein **Mälzer** und zwei **Brennerei-Arbeiter** können vom 1. September c. ab in der Dampfbrennerei des Dom. Böding Beschäftigung finden.

Eichen-Kindeholz à Kaster 5 Thlr. 5 Egr., sowie dergleichen **Spähne** à Kaster 3 Thlr. 10 Egr. mit Fuhr verkauft der **Böttcher Gustav Wilz.**

Mein reiches Lager von **Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren**, von **Aktendeckeln** und **Packpapieren** empfehle ich zur geneigten Abnahme

W. Levysohn.
in den 3 Bergen.

Weinverkauf bei:
Posamentier C. Krüger, 54r 8 Egr.

Christkatholischer Gottesdienst
Sonntag den 6. September Vormittag 9 Uhr

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 15. Aug. **Borwerksb. C. F. Grundmann** ein S., **Louis Herrm. Mar.** — Den 19. **Dekonomie-Insp. N. C. Erdmann** eine S., **Selma Charl. Marie** — Den 21. **Tischlermstr. A. F. Sinner** eine S., **Marie Louise Emma.** — Den 24. **Emm. F. F. W. Prüfer** in **Heinersdorf** eine S., **Joh. Henr.** — Den 25. **Häusl. J. C. Stein** in **Wittgenau** ein S., **Fried. Aug.** — Den 26. **Mühlenfabrik. J. C. Weber** ein S., **Paul Jul. Richard. Renhäuser** S. A. **Schreck** in **Sawade** eine todtgeborene S.

Gestorbene.

Den 21. Aug. **Der Apothekergehülfe Rob. Diez**, Sohn des hier verstorb. **Buchbindermstr. R. Diez**, starb zu **Leubus 36 J.** (Schlagfluß.) — Den 24. Des verstorb. **Rutschn. C. Kupke** zu **Kawalbe** S., **Joh. Helena 29 J. 9 Z.** (Abzehrung.) — Den 26. Des **Bauer J. C. Schreck** zu **Sawade** S., **Bertha Paul. 2 J. 8 M. 6 Z.** (Ruhr.) Des **Schneider J. G. Schulz** zu **Sawade** S., **Carl Rob. 3 J. 4 M.** (Ruhr.) — Den 29. Der unverheh. **Jul. Furtter** S., **Emma Jul. Dittie 6 J. 6 M. 7 Z.** (Scharlachfieber.) — Den 30. Des **Bauerausgeb. J. F. Schulz** zu **Sawade** Chef. **Eva Maria geb. Klische 67 J. 7 M. 5 Z.** (Entkräftung.) Des **Häusl. J. F. Friedrich** zu **Kawalbe** Chef. **Marie Elisabeth geb. Bierbahn 76 J. 3 M. 23 Z.** (Miter schwäche.) Des **Tischlerges. C. C. M. Unzger** S., **Amalie Aug. Bertha 1 J. 1 M. 3 Z.** (Schlagfluß.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 13. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr. Herr Kandidat **Sattler.**
Nachmittagspr. Herr Rektor **Stahl.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 31. August.						Görlitz, den 20. August.						Sorau, den 28. August.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	25		2	15	6	3			2	20		2	20		2	15	
Roggen	1	17	6	1	16	6	1	25		1	20		1	20		1	19	3
Gerste, große . . .	1	16		1	12		1	22	6	1	17	6	1	18	9			
" kleine																		
Hafer	1	2	6	1	1	6	1	10		1	5		1	6	3			
Erbsen	2	18		2	16		2	15		2	7	6						
Hirse	2	12	6	2	7	6												
Kartoffeln		22			18		20		16				22					
Heu, d. St.	1	2		1														
Stroh, d. Sch. . . .	5			4														